

## Das neue Meisterstück von Louise Welsh

Im Krimi-Genre ist der Name Louise Welsh längst keine unbekannte Größe mehr. Mit ihrem Debütroman "Dunkelkammer" räumte die britische Schriftstellerin unter anderem den renommierten "Dagger Award" ab. Es folgten Auszeichnungen wie der internationale Buchpreis "Corine", der "Glenfiddich Spirit of Scotland Award" und 2006 das Jahresstipendium der Villa Concordia in Bamberg. Nachdem 2005 und 2006 die Romane "Tamburlaine muss sterben" und "Der Kugeltrick" folgten, hat man länger nichts mehr von Welsh gehört - bis dieses Jahr mit "Das Alphabet der Knochen" endlich ihr viertes Buch erschien, das seinen Vorgängern an epischer Kraft in nichts nachsteht.

Als sich Murray Watson, Literaturwissenschaftler an der Universität Glasgow, auf Spurensuche nach dem Leben von Archie Lunan macht, hat er nicht damit gerechnet, dass er sich schon bald in ein Dickicht aus Geheimnissen, Lügen, Sex und Tod wiederfindet. Dabei beginnt alles so harmlos, als Watson beschließt, eine Biografie über den außergewöhnlichen Dichter zu schreiben. Doch alles, was sich in Lunans Nachlass findet, ist ein schmales Bündel und ein Pappkarton voller Papiere. Denkbar wenig Material für Watson, um die mysteriösen Umstände zu Lunans Tod aufzudecken. Doch dann bekommt der Dozent für Englische Literatur Hilfe, als er die Bekanntschaft eines alten Freundes macht. Er kannte Lunan besser, als es ein Buch zu vermitteln vermag. Und er offenbart Watson das wahre Wesen des geheimnisvollen Dichters.

Statt sich der Lyrik mit Leib und Seele zu verschreiben und ein Leben der Sittsamkeit zu führen, verfiel Lunan in den 70er Jahren der Hippie-Bewegung, die der freien Liebe frönte und auch Drogen nicht abgeneigt war. Stück für Stück setzt sich Watson das Bild eines Dichters zusammen, der aufgrund seines Talentes den Unmut seiner Freunde auf sich zog und von allen Seiten Eifersüchteleien befürchten musste. Und doch bleibt selbst nach intensivsten Gesprächen und Nachforschungen ein Nebelschleier über Lunans Leben, den Watson nur wegziehen kann, wenn er nach Lismore fährt - an jenen Ort, wo Lunan einst mit seiner Freundin lebte. Dass sich der Literaturwissenschaftler allerdings in große Gefahr begibt, wäre ihm nie in den Sinn bekommen - denn Lunans Leben ist eines voller Geheimnisse und Lügen.

Louise Welsh ist auch acht Jahre nach ihrem Debüt "Dunkelkammer" ein Garant für spannende Krimis, die beim Leser Gänsehautfeeling hervorrufen und sie in einen Strudel aus Düsternis und Mythos hineinziehen. Der beste Beweis für diese dunkle Kunst, aus einer Handlung einen atemlosen Krimi zu machen, ist ihr neuester Roman "Das Alphabet der Knochen". Wie kaum jemand anderes beherrscht es Welsh aufs Herausragendste, den Nervenkitzel von der ersten bis zur letzten Seite aufrecht zu halten und dabei mit leisen Tönen zu überzeugen. Dies ist eines der vielen Gründe, weshalb niemand an diesem Buch vorbeikommt, der sich Abende ohne einen guten Krimi nicht vorstellen kann.

Susann Fleischer 26.07.2010

Quelle: [www.literaturmarkt.info](http://www.literaturmarkt.info)